

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1910

582 (15.12.1910) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“ Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Safrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitauß größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von
F. Thiergarten.
Chefredakteur Albert Herzog
zugleich verantwortlich für
Politik und allgemeinen Teil.
Verantwortlich für Chronik
und Residenz E. Holz, für den
Anzeigenteil A. Rinderspacher,
sämtlich in Karlsruhe.

Auflage:
33000 Expl.
gedruckt auf 8 Füllungs-
Rotationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster
Umgebung über
21000
Abonnenten.

Nr. 582.

Karlsruhe, Donnerstag den 15. Dezember 1910.

Telephon-Nr. 86.

26. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagaussgabe Nr. 581
umfaßt 12 Seiten; die Abendausgabe Nr. 582 um-
faßt 10 Seiten, inkl. Unterhaltungsblatt Nr. 100;
zusammen
22 Seiten.

Das Unterhaltungsblatt enthält:
Die Indierreise des deutschen Kronprinzen. (Illust.) — Die Gold-
insel. Roman von Carl Kuffell. (Fortsetzung.) — Praktische Men-
schenkenntnis. (Mit Handchriftsbeispielen.) — Die Bevölkerungsdich-
tigkeit der Großstädte. — Die Hofjagd in Springe. (Illustriert.)
— Weihnachtshandarbeiten. (Mit Illust.) — Humoristisches.

Die Zukunft der Reichslande.

Karlsruhe, 15. Dez. Von einer der Statthalterei in Straß-
burg i. E. sehr nahestehenden Seite erhalten wir über die elsäß-lo-
thringische Verfassungsfrage folgende Nachrichten:

Der Bundesrat wird sich in den nächsten Tagen definitiv über
die elsäß-lothringische Verfassungsfrage zu entscheiden haben. In Re-
gierungskreisen ist man sich wohl bewußt, daß, wenn die Entscheidung
im Sinne einer eigenen Verfassung der Reichslande nicht fällt, ein
großer Teil der jetzt deutschfreundlichen Bevölkerung wieder ent-
fremdet wird und einer der fröhen Agitationen in die
Hände fällt. Das soll und wird vermieden werden.

In den mehrfachen Wandlungen der Verfassungsgeschichte Elsäß-
Lothringens kann man bis jetzt vier Etappen unterscheiden. Zuerst
die Diktatur des Deutschen Kaisers von 1871—1873. Am 1. Januar
1873 sollte die Reichsverfassung in Wirksamkeit treten. Deren Ein-
führung wurde aber durch Reichsgesetz vom 20. Juni 1872 auf den
1. Januar 1874 verschoben. In der zweiten Etappe, den Jahren
1874—1877, wurde die Landesgesetzgebung durch die gesetzgebenden
Gremien des Reiches (Bundesrat und Reichstag) ausgeübt; dem
Kaiser blieb jedoch mit Zustimmung des Bundesrates und unter ge-
meinen Bestimmungen der Eläß von Reichslandverordnungen mit
Gesetzeskraft vorbehalten. Die dritte Etappe ist seit 1877 die der
eigenen Landesgesetzgebung: Landesgesetze für Eläß-Lothringen (ein-
schließlich des Eläß) werden vom Kaiser mit Zustimmung des Bun-
desrates erlassen, sofern ihnen der (bereits 1874 ins Leben getretene)
elsäß-lothringische Landesausschuß zugestimmt hat. Die vierte Etappe
ist seit 1. Oktober 1879 bestehende und allgemein bekannte eigene
Landesverwaltung mit Statthalter und Staatssekretär. Eläß-Loth-
ringen ist kein selbständiger Bundesstaat, es gilt nur als solcher im
Sinne des V.G.B. Es ist nicht Träger der Souveränität des
Reiches, sondern nur Verwaltungsbezirk des Reiches, und es ist ihm
nur eine gewisse Selbstverwaltung eingeräumt. In diesen Tagen soll
man in einen fünften Abschnitt der elsäß-lothringischen Verfassungs-
geschichte eingetreten werden.

Schon kurz nach dem Übergange Eläß-Lothringens von Frank-
reich an das Deutsche Reich tauchten, namentlich in französisch-
blütigen Kreisen, Wünsche auf, die sich auf eine eigene Ver-
fassung der Reichslande bezogen. Sie schwankten zwischen ruhigen
Vorschlägen und den übertriebensten Forderungen. Namentlich zur
Zeit des Fürsten Chlodwig von Hohenlohe gefiel man sich in einer
Hochstuf von Verfassungsphantasie. Aber die verbündeten Regierungen
waren sich stets bewußt, daß es sich nicht darum handeln kann, den
Reichslanden eine Verfassung nur deshalb zu geben, um lärmende
Stimmen zum Schweigen zu bringen, sondern um die viel tiefer
liegende Frage: Wann ist die Bevölkerung eines doch relativ großen
Staates dazu reif und objektiv genug, um die nationalen Pflichten
und Rechte, die aus seiner Verfassung erwachsen, würdigen zu können?

Um nicht der deutschnationalen Entwicklung des Landes ent-
gegenzuarbeiten, mußte die Form der Verfassung, die Art und Wirkung
des etwa in Betracht kommenden Wahlrechts historisch und rechtlich
aufs Genaueste vorgeprüft werden. Dabei kam das allgemeine Wahl-
recht für die Erste Kammer von vornherein nicht in Frage. Der
Zweiten Kammer wird man ein liberalisierendes Wahlrecht zugrunde
legen müssen. Ein allgemeines Wahlrecht wird die Zustimmung des
Bundesrats nicht finden — darauf weist schon der Einspruch hin, den
Sachsen noch in letzter Stunde erhoben hat. Man wird sich schließlich
wohl noch auf ein proporzionales Wahlrecht einigen müssen, um nicht
die ganze Frage wieder scheitern zu lassen.

Noch schwieriger liegt die staatsrechtliche Frage. Wenn Eläß-
Lothringen zum gleichberechtigten Bundesstaat ernannt werden sollte
— was bei dem heutigen Stande der Angelegenheit wieder fraglich
— so hätte es seiner Einwohnerzahl entsprechend in den Bundesrat
3 Vertreter zu entsenden. Deren Ernennung steht aber nach der Reichs-
verfassung dem Landesherren zu. Dies ist der Deutsche Kaiser. Na-
mentlich in Süddeutschland aber wird man eine derartige Stärkung
Preußens nicht gerne sehen. Daher sind Vorschläge gemacht worden,
den Vertretern der Reichslande nur beratende Stimme zu geben und
vielleicht in wirtschaftlichen Fragen beschließende. Die diesbezüglichen
Verhandlungen begannen, wie man weiß, schon im vorigen Jahre;
sie werden nun voraussichtlich rasch zu einem guten Ziele führen.
(Neue Meldung.)

ff. Berlin, 15. Dez. (Privattelegr.) Wie unser Korrespondent
authentisch erfährt, haben außer Sachsen noch fünf andere
Bundesstaaten im Bundesrat nachträglich Beden-
ken gegen die Einführung eines freieren Wahl-
rechts in den Reichslanden geäußert, mit der Begrün-
dung, daß hierdurch nur der Eintritt der Sozialdemokratie in
das elsäßische Parlament erleichtert werde.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 15. Dez. Der für Schneehühner Samstag
und am Morgen vor Feiertagen vorgegebene Zug 1226
Baden-Dos ab 4.19 Uhr nachmittags, Bühl an 4.31 Uhr
nachmittags, kommt wegen der unangünstigen Schneeverhältnisse
bis auf weiteres nicht mehr zur Ausführung.

Δ Muggensturm (A. Kallat), 15. Dezember. (Telegr.) Heute
vormittag halb 10 Uhr ertönten hier Feueralarme. In dem Anwesen
des Martin Loh war ein Brand ausgebrochen, der größere Dimensionen
anzunehmen drohte, besonders nach der nahegelegenen Kirche hin.
Die Feuerwehr zog hier mit rascher Stelle und griff entschlossen
ein, wodurch das verderbende Element sichtlich rasch eingedämmt
wurde, so daß die Nachbarhäuser bald außer Gefahr waren. Unter-
dessen war auch die Feuerwehr von Walsch zur Hilfeleistung angetrieben.
Niedergebrannt sind ein Wohnhaus und zwei Scheunen, außerdem sind
verschiedene Nachbaranlagen beschädigt. Nach oberflächlicher Schät-
zung wird der Schaden auf circa 15 000 Mark geschätzt. Am Nachmittag
rauchten noch die Trümmer der Brandstätte, an der zunächst noch ein
Nachkommende poliert ist. Menschenleben sind nicht zu Schaden ge-
kommen, auch das Vieh konnte gerettet werden bis auf einige Hühner,
die in den Flammen umgekommen sind. (Die zahlreichen in Karlsruhe
beschäftigten Eisenbahnarbeiter wurden von dem Brandausbruch tele-
phonisch in Kenntnis gesetzt, worauf die meisten die Arbeit verließen
und nach Hause fahren wollten. Der begabte Sonderzug wurde von
der Eisenbahnverwaltung abgelehnt, da die einlaufenden Nachrichten
die befürchtete weitere Ausbreitung des Feuers nicht bestätigten. Die
Arbeiter von Muggensturm verließen dann um 12 Uhr mit dem Kurs-
zug unsere Stadt. Red.)

— Eutingen b. Pforzheim, 15. Dez. Bei der Bürger-
meisterwahl wurde der seitherige Bürgermeister Julius Hen-
degger wiedergewählt.

— Mannheim, 15. Dez. Die gestrige Wahl des stellver-
tretenden Obmannes an Stelle des verstorbenen Stadtver-
ordneten-Vorstandes W. Fulda nahm einen überraschenden
Wahlgang. Die Sozialdemokraten erschienen nicht an der
Wahlurne und die Wahl blieb hierdurch ergebnislos. 50
Stimmen wurden von den bürgerlichen Stadtverordneten auf
Buchdruckereibesitzer Benschmeier abgegeben und 53 Stimmen
waren erforderlich. Die fortschrittliche Volkspartei stellte
Buchdruckereibesitzer Julius Benschmeier als Kandidaten auf.
Die sozialdemokratische Fraktion erhob als zweitstärkste Fra-
ktion Anspruch auf den Posten des stellvertretenden Obmannes
und erhob das langjährige Mitglied des Stadtverordneten-
vorstandes, Landtagsabgeordneten Pfeiffle, zum Kandidaten.
Die Sozialdemokraten werden die Obstruktion solange fort-
setzen, bis die fortschrittliche Volkspartei auf den Posten ver-
zichtet.

— Mannheim, 14. Dez. In der Nähe von Ivesheim zog man
gestern eine weiße Leiche aus dem Nedar, die von dem Lincher
Zwingenberger von Sedenheim als seine Ehefrau anerkannt wurde.
Frau Zw. war seit Samstag vor acht Tagen von zu Hause abwesend
und hat sich in geistiger Umnachtung (Verfolgungswahn) in den
Nedar gestürzt.

sch. Osterburken (A. Adelsheim), 12. Dez. Seit einigen Tagen
bereitet ein Ingenieur der Elektrizitätsgesellschaft Bergmann, A. G. in Ber-
lin, das badische Hinterland, um Rücksprache mit verschiedenen Ge-
meindevorständen zu pflegen. Genannte Gesellschaft plant ein größeres
Elektrizitätswerk im Bauland zu errichten, das mit dem bereits be-
stehenden Werk der Frau Bogt Ww. in Klepau bei Krautheim a.
Sagitt in Verbindung gebracht werden soll. Zur Betriebskraft soll
Dampf verwendet werden. Osterburken ist als zweite Stromzentrale
ins Auge gefaßt.

Baden-Baden, 15. Dez. Unser Ehrenbürger, Großkaufmann
Germann Siedler, hat heute dem Oberbürgermeister den Betrag von
5000 M als Weihnachtsgabe für die Kinder der Armen der Stadt
Baden-Baden überhandt, wobei der Schenkgeber die Ansicht ausge-
sprochen, daß neben Feiertagsgaben, welche den Kindern das Wei-
chnachtsfest in Erinnerung bringen, das Sparsparbuch immer noch das
beste ist, da es den Kindern dauernden Segen für die Zukunft ver-
spricht.

— Lahr, 13. Dez. Dem Vorstand des Militärvereins Lahr wurde
von einem auswärtigen Lehrer tausend Mark zur Verteilung an be-
dürftige Lehrer Veteranen und Witwen von Veteranen übergeben.
Möge solche Betätigung dankbarer Erinnerung an die ruhmreichen
Taten unserer Veteranen auch anderwärts Nachahmung finden.

— Vom Oberlande, 15. Dez. Der oberbadische Musikverband hält
im Mai 1911 in Reichenbach bei Lahr ein Musikfest ab.

— Stadtenhausen (A. Waldshut), 14. Dez. Bei der kürzlich hier
stattgefundenen Bürgermeisterwahl wurde mit 14 von 18 abgegebenen
Stimmen J. Frider zum Bürgermeister gewählt. Die vier Stim-
men, welche Frider nicht erhielt, werden auf dessen Ehefrau gestim-
men.

Zur Aussperrung in Pforzheim.

— Pforzheim, 15. Dez. Von der Arbeiterordnung, welche, wie
gemeldet, dieser Tage beim Minister des Innern vorlag, wurde
vor allem der Wiederbeginn der normalen Tätigkeit unter Garantie
der Sicherheit der Arbeit vom 2. Januar an gewünscht. Die Abord-
nung bestand aus neun Mann. Diese Arbeiter hatten sich ohne Zu-
tun von außen zusammengefunden. Es waren Leute von Pforzheim,

nisse vom Automobilwesen, weil er die Prinz Heinrichfahrt mitge-
macht habe. Seit dieser Zeit wird der Graf von der Firma als Vo-
lontär verwendet und hat sich als verwendbar erwiesen.

Unfälle.

— Hamburg, 15. Dez. (Tel.) Bei der Reederei Sloman
ist ein Telegramm aus Coruna eingegangen, nach dem der
Dampfer „Palermo“ untergegangen ist. Es ist kaum noch
daran zu zweifeln, daß dabei die Reisenden und die Besatz-
ung, von denen es anfangs hieß, sie seien gerettet worden,
den Tod gefunden haben. Der Dampfer hatte bei seiner
Abfahrt von Coruna 5 Reisende und 19 Mann Besatzung an
Bord.

— Immenstadt, 15. Dez. Seit Sonntag wurde der Leutnant Treu-
heit aus Lindau, der eine Tour auf den Grünten unternommen hatte,
vermißt. Zwei Rettungsmannschaften wurden ausgeschickt. Er wurde
am Nordhang des Grünten tot aufgefunden.

— Budapest, 15. Dez. (Tel.) In der Stationsgasse ist
heute ein Neubau eingestürzt. Dabei sind fünf Arbeiter ge-
tötet und mehrere verletzt worden.

— Paris, 15. Dez. (Tel.) Ein aus Beauvais kommender
Zug stieß bei der Einfahrt so heftig auf den Prellbock, daß
60 Personen verletzt wurden, darunter einige schwer.

Gerichtszeitung.

M. Bonn, 15. Dez. (Privattelegr.) Von den Bonner Korpsstudenten,
die sich letzterzeit wegen ihrer Ausschreitungen anlässlich eines Bier-
hochs in einem Nachbarorte vor Gericht zu verantworten hatten, waren
zur ersten Verhandlung drei nicht erschienen. Sie hatten sich nun
gestern vor der Strafkammer wegen fahrlässiger Transportgefährdung
und Sachbeschädigung zu verantworten. Der Angeklagte Duester
(Teutonia) wurde freigesprochen, weil ihm eine Transportgefährdung
nicht nachgewiesen werden konnte. Baumann (Benania) wurde zu
30 Mark und Weil (Westphalia) zu 50 Mark Geldstrafe verurteilt.
Die beiden hatten eingestanden, auf der Maschine gefahren bezw.
Schaffnern die Mühle vom Kopfe gerissen zu haben.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

E. Karlsruhe, 15. Dez. Gestern abend fand im Museumsaal
der Würdigen der bekannten Heroine Franziska Elmenreich
zu Gunsten des Bad. Frauenvereins Abt. II. statt, dem Ihre Kgl.
Hoheiten die Großherzogin und Prinzessin Max bewohnten. Eine
zahlreiche Zuhörerschaft hatte sich eingefunden, darunter namentlich
viele Kinder mit erwartungsvollen Augen. Das Podium des Saales
war stimmungsvoll mit Tannendämmen und 2 großen brennenden
Christbäumen geschmückt, so daß alles in richtige Märchenstimmung
versetzt wurde. Franziska Elmenreich hatte sich hauptsächlich die ent-
scheidenden Anderen Märchen gewählt, von denen ein echter Wei-
chnachtszauber ausgeht und die sie durch ihre schlichte aber lebendige
Vortragsweise den Herzen der großen und kleinen Zuhörer nahe zu
bringen wußte. Aber auch andere Märchen, wie „Der alte Sessel“,
„Wähe“ von Sophie Reinheimer, Gedichte von Frieda Schanz usw.
wurde sie zu einer überaus anmutigen Vortragsweise zu verhelfen.
Frau Clara Werdermann sang mit lieblicher Stimme und naivem
Vortrag reizende Kinderlieder von Reineke, Lazarus, Winger, Tau-
bert usw. von Hedwig Diefenbacher verständnisvoll am Klavier be-
gleitet. Die Vortragsreden erteten reichen Beifall.

— Großherzogliches Hoftheater zu Karlsruhe. In der morgigen
Aufführung des „Siegfried“, des zweiten Tages der Nibelungen-
trilogie, beginnt Frau Küfische-Endorf mit der Darstellung der Brünn-
hilde ihr Ehrengastspiel, das sich noch auf die „Götterdämmerung“ er-
streckt. Die Besetzung weicht gegenüber der letzten Aufführung des
„Siegfried“ noch insoweit ab, als Herr Schüller den Alberich singt und
die Partie des Wime wieder in die Hände des früheren Inhabers,
Herrn Buhard, gelegt worden ist.

— Leipzig, 15. Dez. Siegfried Wagners neueste Oper „Schwarz-
schwanenreich“ ist bereits ganz vollendet. Professor Eduard Reuß hat
den Klavierauszug schon fertig gestellt. Dieser und die Partitur befin-
den sich im Druck und werden bei Max Brodhans in Leipzig erscheinen.
— Berlin, 15. Dez. (Tel.) Der Maler Rafael Schuster-
Wolbau hat jetzt die ihm in Auftrag gegebenen neuen figuren-
reichen Wandgemälde allegorischen Inhalts, die den großen
Sitzungssaal des Bundesrats im Reichstagsgebäude schmücken

sollen, soweit vollendet, daß mit ihrer Aufstellung an Ort und
Stelle heute begonnen werden kann. Im nächsten Monat wird
die Bilder offiziell zu übernehmen.

Vermischtes.

— Beuthen, 15. Dez. (Tel.) In der vergangenen Nacht
ist auf der Baldon-Hütte ein Einbruch verübt worden. Diebe
ertrugen dort den Geldschrank und raubten 50 000 Mark, die
für die heutige Lohnauszahlung bestimmt waren.

— Hanau, 14. Dez. Freifrau v. Stumm auf Schloß Ramholz hat
dem Kreise Schlüchtern 200 000 Mark geschenkt für die Erbauung eines
neuen Kreisrathhauses in der Stadt Schlüchtern.

— Frankfurt a. M., 15. Dez. „Christi-Hata 606“ wurde gestern
von den Höfster Jandwerken zum ersten Male für den Wiederverkauf
in die Welt versetzt. Wie die Blätter melden, handelt es sich bei
diesem Verkauf um einen Berg von Paläten, die gleichzeitig der Post
übergeben wurden. Diese hatte zur Vereinfachung der Arbeit einige
Bahnpostwagen mit dem erforderlichen Personal direkt in die Fabrik
laufen lassen, wo alsdann die Abergabe stattfand.

Die neueste Spieler-Affäre.

— Wien, 15. Dez. In Ergänzung unserer Meldung in der heu-
tigen Mittagaussgabe über die Verhaftung des Grafen Gisbert Wolff-
Metternich wegen Falschspiel sei uns mitgeteilt, daß der Verhaftete
im November 1886 als dritter Sohn des königlich niederländischen
Kammerherrn Graf Lewin Wolff-Metternich geboren wurde. Er ist
ein Neffe des deutschen Botschafters in London, Graf Paul Wolff-Met-
ternich. Der Verhaftete entstammt einem Geschlecht des hessischen Ur-
adels, das an der deutsch-holländischen Grenze reich begütert ist. Am
28. September dieses Jahres heiratete er gegen den Willen seiner Ver-
wandten die Schauspielerin Kläre Ballentin, ein hervorragendes Mit-
glied der Neuen Wiener Bühne. Vor etwa sechs Wochen kam Graf
Gisbert Wolff-Metternich zu einer Automobillirma in der Augusti-
nerstraße und erklärte dort, er habe sich infolge seiner Heirat mit der
Schauspielerin Ballentin mit seiner Familie überworfen und müsse
Geld verdienen. Er spreche französisch und englisch und habe Kennt-

Wie aus der badischen und württembergischen Umgegend. Auf telephonische Anfrage in Karlsruhe, ob ihnen das Groß-Ministerium des Innern eine Audienz gewähren wolle, wurde ihnen eine solche auf Montag abend 5 Uhr zugesagt.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 15. Dezember.

St. A. Bevölkerungsbewegung im Monat November. Die Zahl der Eheschließungen betrug 97 (1909: 72). Lebendgeborene wurden 239 (231) angemeldet, darunter 125 (148) Knaben und 114 (133) Mädchen.

Die Gleichpreise bleiben von heute bis Ende des Monats die gleichen wie in der ersten Dezemberhälfte.

Maler- und Tischlermeister-Vereinigung contra Stadtrat. Die hiesige Maler- und Tischlermeister-Vereinigung sendet an den Stadtrat einen „Offenen Brief“, der sich gegen die Ausführungen des Stadtratsberichts vom 24. November richtet.

Frauenberufssteller. Ein recht befriedigendes Ergebnis hatte das Preisauschreiben für praktische und hygienisch einwandfreie Berufskleidung für Frauen, welches die bekannten Frauen- und Modenblätter „Die Modenwelt“ und die „Illustrierte Frauen-Zeitung“ F. Budmann u. G., Berlin W. 35 veranstalteten.

Die hiesigeloge „Alteit Getreu“ des Neutralen Guttemplerordens veranstaltete am Sonntag abend im dicht gefüllten Saale des Reformrestaurants Kirsten einen wohlgelungenen Unterhaltungsabend.

Aus ruhmreichen Tagen.

(Erinnerungsbilder aus dem deutsch-französischen Kriege 1870/71.)

14. Dezember.

Kapitulation von Montmedy. Ein Teil der Stadt war nach der Schlacht bei Sedan durch deutsche Artillerie in Brand geschossen worden. 65 Geschütze wurden genommen, 3000 Gefangene gemacht und 237 deutsche Gefangene, darunter 4 Offiziere, befreit.

15. Dezember.

Graf Bismarck erläßt von Versailles aus eine Note an den Vertreter des Norddeutschen Bundes in Wien über die künftigen Beziehungen des neuen deutschen Reiches zu Oesterreich-Ungarn.

16. Dezember.

Die Franzosen räumen Vendome. Das 10. Armeekorps erobert in dem Gefechte, durch welches es die Stadt einnimmt, 6 Geschütze und eine Mitrailleuse.

17. Dezember.

Von dem Hauptquartier in Versailles ergeben an die 1. und verstärkte 2. Armee Befehle, wonach erstere bei Beauvois, und die zweite Armee bei Orleans die Hauptstreitkräfte versammeln und den Truppen volle Ruhe gewähren, jedoch zu kräftigem Angriff übergehen sollen.

Wie zusammen aus feinsinnigen Klavierkonzerten von Frau Sachs, Tittel, Niedern von Fr. Wirtwein anmutig gesungen und temperamentoollen deklamatorischen Darbietungen von Fr. Meßger.

Die Gesellschaft „Justitia“ veranstaltete am letzten Samstag in dem geschmackvoll decorierten Festsaal des Hotel „Friedrichshof“ die Feier des 8. Stiftungsfestes verbunden mit Weihnachtsfeier.

Der Gesangsverein Badenia feierte am letzten Sonntag im kleinen Festhallsaal seine Familienweihnachtsfeier mit einem reichhaltigen und ausgewählten Programm.

Aus dem Stadtteil Kuppurr. Am 11. ds. Mts. beschloß die hiesige „Große Karneval-Gesellschaft Narrenballa Kuppurr“, kommende Fastnacht 1911 einen größeren Mastenzug zu veranstalten.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Berlin, 15. Dez. Der Kaiser nahm bis jetzt in der portugiesischen Armee die Stellung eines Ehrenobersten des 1. portugiesischen Kavallerieregiments Nr. 4 „Kaiser von Deutschland“ an.

Berlin, 15. Dez. (Privattelegr.) Die preussische Krone erhöhte infolge der Erhöhung der Zivilliste des Königs sämtliche Gehälter der Hofbeamten u. Unterbeamten.

Metz, 15. Dez. Das Organ der Lothringer Unabhängigen Partei „Der Lothringer“ gibt bekannt, daß es am 31. Dezember sein Erscheinen einstellt.

warten mit den Hauptkräften bei Orleans und Chartres das Vorgehen des Feindes ab.

18. Dezember.

Die Schlacht bei Auzits. 11.000 Badener mit 36 Geschützen stehen 18.000 Franzosen mit 20 Geschützen gegenüber.

In dem Hauptquartier des Prinzen Georg von Sachsen, des kommandierenden Generals des 12. (sächsischen) Armeekorps, findet eine Konferenz der leitenden Artillerie- und Ingenieur-Offiziere statt.

Unwetter und Erdbeben.

hd Bremerhaven, 15. Dez. (Tel.) Die letzten Stürme in der Nordsee erfordern andauernd schwere Opfer.

hd London, 15. Dez. (Tel.) Die Eastern Telegraphen Company erhält eine Drahtmeldung, daß an der Küste von Afrika ein heftiges Erdbeben stattgefunden hat.

hd Paris, 15. Dez. (Tel.) Gestern hat in der Mairie des 8. Arrondissements die bürgerliche Trauung des Barons Albert von Schmidt-Rothschild-Frankfurt a. M. mit Fräulein Miriam von Schmidt, der Tochter des Barons Edmond von Rothschild aus Frankfurtgefunden.

Paris, 15. Dez. Aus Draun wird gemeldet, daß der Brigadegeneral Desilles, der im Auftrag des Kriegsministeriums eine Untersuchung über den Tod des Fremdenlegationsrats Weigrod eingeleitet hat, sich zu diesem Behufe nach Udjda und Taurit begeben hatte.

Bern, 15. Dez. Die schweizerische Bundesversammlung wählte zum Präsidenten für 1911 Marc Ruchet, Chef des Departements des Innern, zum Vizepräsidenten Dr. Louis Forrer, Chef des Eisenbahndepartements, zum Präsidenten des Bundesgerichts Viktor Merz und zum Vizepräsidenten J. Favre.

London, 15. Dez. 1 Uhr 15 Min. nachmittags. Bisher gewählt 232 Liberale, 254 Unionisten, 39 Vertreter der Arbeiterpartei, 63 Redmondianer und 8 Anhänger O'Briens.

Stockholm, 15. Dez. Die Verhandlungen über den deutsch-schwedischen Handelsvertrag, die seit dem 15. November geführt werden, werden, wie „Dagens Nyheter“ aus zuverlässiger Quelle erfahren, wahrscheinlich Ende dieser Woche vorläufig abgebrochen und im Januar in Berlin wieder aufgenommen werden.

Petersburg, 15. Dez. Die Sozialdemokraten haben in der Duma eine Interpellation eingebracht wegen des gewaltsamen Vorgehens der Polizei bei Studentenversammlungen und des Verbots an die Zeitungen, darüber zu berichten.

Konstantinopel, 15. Dez. Wie verlautet, haben die türkischen Truppen bereits Katal befehzt.

Buenos-Aires, 15. Dez. Die Deputiertenkammer hat einen Kredit von 32 Millionen Piaster Gold für die Vollenendung der im Bau befindlichen Eisenbahnen bewilligt.

Die Konservativen und die Reichsregierung. Berlin, 15. Dez. Die „Konservative Korrespondenz“ veröffentlicht folgende Rundgebung der Parteileitung:

Die Presse bemüht sich seit einigen Tagen unter schlecht verhaltenen persönlichen Zuspitzung gegen einzelne Mitglieder der konservativen Partei, einen förmlichen Gegensatz zwischen der konservativen Partei und dem Herrn Reichskanzler in Sachen der notwendigen Maßnahmen gegen die Sozialdemokratie zu konstruieren.

„Ohne uns in allen Einzelheiten mit dem Standpunkt der Reichsregierung gegen die Sozialdemokratie zu identifizieren, haben wir mit Genugtuung davon Kenntnis genommen, daß die Reichsregierung gegenüber dem immer stärkeren Ansturm der Sozialdemokratie sich voll ihrer Pflicht und ihrer Verantwortung bewußt ist.“

„Wir hatten nichts anderes erwartet und vonseiten der Reichsregierung unserer Partei im Reichstag ist etwas Abweichendes weder gesagt noch angedeutet worden.“

Rußland und Deutschland.

Petersburg, 15. Dez. Die Wirschewija Wjedomostki finden das Mißvergnügen des Temps über die Rede des Reichskanzlers v. Bethmann-Hollweg um so seltsamer, als man in Paris über die Grundlagen der russischen Politik unterrichtet sei.

Revolte in einem englischen Armenhaus.

London, 15. Dez. (Tel.) Im Armenhaus zu Sutton in der Grafschaft Surrey kam es gestern abend zu schweren Ausschreitungen. Die Insassen verweigerten die Einnahme des Hafenerbweines und bewarnten die Beamten mit Messern, Gabeln und dem Gesicht.

Die Lage auf Areta.

hd Athen, 15. Dez. Wie aus Conna gemeldet wird, stehen die Vertreter der Schumkmächte der freisinnigen Regierung eine Erklärung über den Protest der Pforte wegen der Vereidigung der Abgeordneten auf den Namen des Königs Georg zugehen.

Die freisinnige Regierung stellt die Veröffentlichung der letzten Note der Schumkmächte zurück, weil sie infolge derselben Unruhen befürchtet.

Auswärtige Todesfälle.

Nahrbach bei Heidelberg. Herr Dr. Heinrich Weizhofer, Agl. hapt. Studienlehrer a. D.

Bensdorp's Cocoa: reiner holländischer wohlschmeckend und nahrhaft leicht löslich.

Statt besonderer Anzeige. Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe gute Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Christiana Müller Wwe. geb. Wörner

im Alter von 88 Jahren gestern nachmittags 4,3 Uhr in Baden-Baden sanft entschlafen ist.

In tiefer Trauer

Im Namen der Hinterbliebenen:
August Müller, Kaufmann.

Karlsruhe - Mühlburg,
Baden-Baden, Reutbad a. D., den 15. Dezember 1910.

Die Beerdigung findet Freitag den 16. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle in Mühlburg aus statt. 346721

August Mayer

Karlsruhe.
Telephon 1450.

Verkauf nur
Ecke Ritterstraße u. Zirkel
vis-a-vis
dem Karlsruher Tagblatt.

Fortsetzung des anerkannt billigen Verkaufes wegen Uebersiedelung.

Sämtliche Artikel der Weisswaren-Ausstattungsbranche.

Ausserordentlich:
Damen-Stickerei-Hemden M. 1.75 p. Stück
Handgestickte Damenhemden „ 2.10 „ „
Herrenhemden, elegant, mit echtem Piqué-Einsatz „ 5.— „ „
Herrenstoffe zu jedem annehmbaren Preise.
Umtausch gestattet.

Das beste Mittel bei kaltem feuchtem Wetter gegen Erkältung und Influenza

Dampf-, Heissluft- u. elektr. Licht-Bäder

für Herren und Damen im

Friedrichsbad

ununterbrochen den ganzen Tag geöffnet. 60

Danksagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlichster Teilnahme an dem uns betroffenen schweren Verluste sprechen wir hiermit unseren tiefgefühltesten Dank aus

Frau Amalie Doll und Kinder.

Karlsruhe, den 15. Dezember 1910. 18358

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme an dem Hinscheiden meiner unvergesslichen Frau

Anna Kölmel, geb. Weingärtner

sage auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank.
Wilhelm Kölmel, Oberleitungsaufseher.
Karlsruhe, den 15. Dezember 1910. 346685

Das Wort

Qualitätsware auf welches Sie achten müssen beim Einkauf von Schuhwaren als Weihnachtsgeschenke. Solche sind in Damen-, Herren- und Kinderschuhen für jedes Alter, jeden Zweck in jeder Preislage auf Lager.

Nicht nur
sondern auch
M. 10.50
M. 12.50
M. 16.50
M. 7.50
M. 8.50
M. 9.50
M. 10.50
bis
M. 18.00

Jos. Bürkle, Schuhgeschäft, Amalienstrasse 23.

17981

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme an dem Verluste unserer lieben Schwester, Schwägerin und Tante

Theresia Peter

sowie für die überaus zahlreiche Beileidigung zur letzten Ruhestätte und die vielen Kranzbesuche sprechen wir auf diesem Wege unsern innigsten Dank aus.

Ganz besonderen Dank den hochw. Herren Geistlichen für ihre liebevolle Besuche während der langen Krankheit.

Die trauernden Hinterbliebenen. 346670
Karlsruhe, 14. Dezbr. 1910.

Einladung des Beteranenvereins Karlsruhe zur Nuitsfeier.

Unsere Vereinskameraden werden auf Sonntag den 18. Dez. 1910, nachmittags 4 1/2 Uhr, zu einer Kameradschaftl. Unterhaltung in das Vereinslokal der Wirtschaft „zur Krone“ Kronenstr. 3, freundlichst eingeladen. Orden u. Ehrenzeichen sind anzubringen. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bitten.
18349 Der Vorstand.

Residenz-Theater Waldstraße 30.

Großart. Tagesprogramm unter anderem: als Extracollage ohne Preis-erhöhung: 18362

Der Stern von Bethlehem.

Wunderbar schön.

Ingenieur- Akademie WISMAR i. M.

für Maschinen- u. Elektro-Ingenioure, Bau-Ingenioure und Architekten. — Kurze Studiendauer. — Ehemalige Fachschüler finden Aufnahme.

Schaukelpferd, gut erhalten, schönes, zu kaufen gesucht. Offert. mit Preis- angabe unter Nr. 346709 an die Expd. der „Bad. Presse“.

Hausverkauf. In feinsten Lage der Südweststadt, nächst der Beiertheimer Allee, ist ein Vierzimmerhaus mit 6 Zimmern, Bad, Balkon, Veranda etc. im Stad- und Garten besonderer Ver- hältnisse wegen billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 18289 an die Expd. der „Bad. Presse“ erb. 21

Bettstelle mit Post, noch gut erhalten, billig zu vert. Humboldtstr. 26, IV. Hb. 18350

Kinderbettstelle, neu, für nur 12.90 — zu verkaufen. Werner, Schloßplatz 13, Eing. Karlsruhe-Friedrichstr., part., r. 346728

Versand-Kartons, stark, gebrauchte, verkauft 18380 Dauerwägerei-Geschäft Kaiserstr. 40.

Tafel- u. Haushalt- Gegenstände aparte Neuheiten

empfiehlt große Auswahl 2.2
Großherzoglicher Hoflieferant
Friedrich Bloß
F. Wolf & Sohns Décol-Parfumerie
Karlsruhe: Kaiserstraße 104.

Schreibmaschinen!

Einige gebrauchte, sehr gut erhaltene **Yost, Frister u. Rossmann**, sowie **Adler** preiswert zu verkaufen. 18377
Alwin Vater (Inh. Ad. Brecht), Zirkel 32.

JLLUSION



Brüssel
1910:
Grand
Prix.

Syringa

im Leuchtturm.

Entzückender lässchend natürlicher Duft
des frischen Maiflieders.
— Blütentropfen ohne Alkohol. —
Ein Atom genügt. 9832a
Das Original und Vorbild aller Parfüms
ohne Alkohol. Preis Mk. 3.—.

Georg Dralle, Hamburg.



Weber's Hotel „Zur Krone“
Kronenburgerstrasse 26 — Strassburg — Telephon Nr. 585
Zimmer mit Frühstück von 3 Mk. an. 11129a
Moderner Komfort. Elektr. Licht. Zentralheizung.

Billiger Verkauf in praktischen Weihnachts-Geschenken

wie:
**Bestecke, Küchenwagen, Reib-
und Fleischhack-Maschinen,
Mangel- u. Wring-Maschinen.**

Geschenk-Artikel für Knaben:

Eureka-Pistolen u. -Gewehre,
Diana-Luftgewehre, Laterna-
magica, Kinder-Fahrzeuge,
„Fliegende Holländer“ u. s. w.
zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Nordische Stahlgesellschaft m. b. H.

Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 8183.

B. Kamphues

Uhrmacher u. Juwelier

Kaiserstr. 207 Karlsruhe Tel. 2458

Hervorragendes Lager

in
Präzisions-Taschenuhren.

Moderne Stand-
und Wanduhren

Solide Gold- u. Silberwaren.

Gelegenheits-Käufe
in BRILLANTEN.

Tafel-Bestecke in Silber
und schwer versilbert.

Eigene Werkstätte. 18369.41

Brand

malerei, Tarsomalerei,
Samtglasbrand, Kerb-
schnitt, Metallplastik etc.
Gelegenheit für Jung und Alt mit
wenig Mühe und Zeitaufwand reiz-
volle Geschenke aller Art selbst fertig
zu stellen.

La-Brennapparate (gelungenes
Weihnachtsgeschenk), **Werkzeug-
kasten** für Kerbschnitt und Laub-
sägearbeit.
Illustrierter Prachtkatalog mit ca.
3000 Abbildungen, zugleich Lehr-
buch für Liebhaberkünstler, franko
gegen 80 Pfg. in Marken. Bei
Warenbezug gratis. 346715

Ernst Kirchenbauer

Karlsruhe, Passage 9/11.

Wollen Sie vollen Erfolg

haben mit der Lebertranke,
dann verwenden Sie meinen

Medizinal-Dampf-Cran

weil dieser wegen seines äußerst
milden Geschmades von Kindern
gerne genommen und durchweg gut
vertragen wird. In Flaschen zu
45, 70 und 1.20, sowie lose gewogen.
Drogerie J. Vösch, Herrenstr. 85.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.
17000.3.3

Verloren ein Hund Schlüffel,
18 bis 20 Stück an
einer Schnur, in der Oststadt von
einem Baderlehrling. Abzugeben
gegen Belohnung **Georg-Fried-
richstraße 30**, im Laden. 346729

Verloren

wurde am Dienstag abend vom
Klosterum bis „Erbsprinzen“ ein
gelber Haarfeder mit Steinchen.
Der ehrliche Finder wird gebeten,
denselben gegen Belohnung **Kaiser-
straße 61, IV**, abzugeben. 346724



Literarische Wanderungen.

IV.

Badische Erzähler.

= Karlsruhe, 15. Dez. Ein neues Buch von Hermine Billinger findet im badischen Heimatlande immer guten Willkomm. Denn sie ist eine Dichterin, die ihr Ohr an das Herz ihres Volkes legte, zumal bei den „kleinen Leuten“, und über deren Lust und Leid mit innigem Gefühlston zu erzählen weiß. Das gelingt ihr auch in ihrem neuesten Roman, den sie auf den diesjährigen Weihnachtsfest legt, dem „Sternguter“ (Verlag Adolf Bonz u. Co., Stuttgart. 2.-M.). Sternguter waren Vater und Onkel des kleinen Vinzenz Fromberg gewesen und die strenge Großmutter hatte wenig Freude gehabt an deren Sinnieren und Träumen. Den Onkel schickte sie frühzeitig aus dem Schwarzwald nach dem Schweizerland in die Welt, damit er bei ihrem ältesten Sohne, dem Besitzer einer großen Handelsgärtnerei in Newyork, für das Leben tauglich wird. Und das Leben nimmt den jungen Vinzenz in die Schule und läßt ihn als tüchtigen Mann in das Heimatdorf zurückkehren und dort den Kampf aufnehmen mit altem Schlendrian, um dem Neuen, dem für die Entwicklung der Heimat Notwendigen, die Bahn zu öffnen. Den größten Kampf hat er mit der Großmutter zu bestehen und lange dauert es, bis er sich durchgesetzt. Aber der Mann, der in Amerika gelernt hat, die Augen auf das Praktische zu richten, ist in gewissem Sinne doch ein Sternguter geblieben, einer der ausichaut nach höheren Dingen und der nicht ruht, bis er in die Bauernseelen auch Freude gelegt an geistigen Dingen, an guten Büchern und gutem Gespräch. Auch da muß er noch vom Leben belehrt werden und zwar durch das Weib, das er sich erlangt, daß nicht alle Menschen zu gleichen Dingen bestimmt sind und daß nicht einmal die eigene Familie bei aller Liebe ihn ganz versteht. Auch er im Grunde ein Einsamer, wie alle, die nicht die Gedanken des Alltags denken, ein echter Sproß seines Hauses.

In diesem Roman hat Hermine Billinger ihr ganzes, reiches Erzählertalent mit all seiner Liebenswürdigkeit und seiner Herzlichkeit wieder voll bewährt. Und namentlich da, wo wir auf dem badischen Boden schreiten — und das ist im größten Teil des Buches — weht uns auch der echte, würzige Odem der Heimat an, sind es echte Kinder des badischen Oberlandes, deren Schicksal uns bewegt, deren Hoffen und Sehnen, deren Liebe und Haß wir mitempfunden. Und so ist das Ganze ein Heimatroman im besten Sinne und ist vor allem in seiner klaren Besehunglichkeit, in seiner stillen, erfahrungsvollen Betrachtungsweise und seiner frischen Schilderungsart dem Besten von Hermine Billingers Schöpfungen gleichzustellen.

In ruhig reifendem Entwicklungsgang ist in diesem letzten Jahrzehnt in unserer Heimatliteratur Otto Frommel seinen Weg aufwärts gegangen, immer höheren Zielen, immer tieferem Empfinden zu. Von den stimmungsvollen Gedichten schritt er zur Novelle und zum Roman. Bis er zum Feinsten kam. Das gab er uns jetzt und nennt es „Mannlein“, das Schattenspiel einer Jugend. (Berlin. Verlag von Gebriüder Paetel, geb. 4 M.) Das ist etwas absonderlich Schönes. Das nimmt uns still an die Hand und führt uns zurück in das fernschimmernde Traumland der eigenen Jugendzeit, bis wir mit dem kleinen „Mannlein“ alles gemeinsam erleben, denken und fühlen und nun nicht mehr von ihm loskommen. Augenscheinlich ist es des Dichters Kindheit selbst, die sich darin vor uns auftut. Aber wohl nur wie ein Nebel, danach der Künstler erst sein Gebilde schaffte, das er innerlich und äußerlich weit über das Leben des Tages hob und das darum doch rein und klar in ihm strömt. Wie zart ist Mannleins Verhältnis zur Mutter geschildert, wie herzbarg kein Kampf mit unverständigen Lehrern, wie huldreich seine Freundschaft mit dem starken „Bruder“, wie zärtlich sein Lichter Liebestraum, wie wehmütig das badische Schicksal von Vater und Mutter, bis in dem Einsamen langsam, schon und selig jenes Gefühl erwacht, das ihn verbindet, in fester Gemeinschaft, mit dem All und dem Göttlichen, das darinnen ist: das Gefühl, mit der Welt des Künstlertums begnadet zu sein. Und so verlassen wir Mannlein, wie der Traum auf den einsamen Jüngling die Ruhe zutreten läßt. Sie „schritt leise auf Mannlein zu, nahm ihn bei der Hand und führte ihn durch eine rosenbeträugte Pforte in den blühenden, fruchttragenden Garten des Leben.“

Das alles ist so einfach und schlicht erzählt und ist dabei in der Wertung all der kleinen Ereignisse von so viel Güte durchdrankt, von so viel friedvoller Reife, daß es uns das Herz warm macht und wir dem Dichter dankbar die Hand drücken möchten, da er uns etwas so Still-Röhtliches miterleben ließ. Das Buch ist es wert, in unsern Säulern gelesen zu werden, von den Jungen und von den Alten.

Gleichzeitig mit dem neuen Frommelschen Buche ist Albert Geigers Erzählung aus der Kindheit „Roman Werners Jugend“ in einem neuen Gewande herausgegeben worden. In die von Dr. Friedrich Häfel im Verlage von George Westermann in Braunschweig erscheinende Sammlung von „Lebensbücher der Jugend“ ist Geigers Jugendbuch eingereiht worden und nun, mit hübschem Buchschmuck von Hellmut Eichradt versehen, abermals auf der Wanderung in das Deutsche Bürgerhaus. Dazu soll ihm auch der billige Preis von 2.50 Mark verhelfen.

Ich habe an dieser Stelle schon einmal ausführlich mich über dieses schöne Werk des Karlsruher Dichters verbreitet und kann heute nur wieder aufs neue den starken Reiz betonen, der diesen Wäntern anhaftet. Auch hier ist es das persönliche Ringen und Bollbringen Geigers, das eigene Träumen und Verträumen, das eigene Leid und die eigene Seligkeit des Dichters, die ihren stillen und starken Ausdruck fand. Darum auch wirkt das Buch so lebendig in jeder Art, ob es die Menschen schildert oder die badische Landschaft. Und dieses Wirklichkeitsgefühl geht mit dem Leser und läßt ihn an dem Leben Berner Romans, den die junge Dichterseele nur allzuschwer den engenden Alltag ertragen läßt, die eigenen Wunden und Glückseligkeiten fühlen.

So ist auch dies Werk gleichzeitig danach angetan, ein guter Kamerad der Jugend zu werden als ein Jugendbuch im edelsten Sinne, wie ein nachdenklicher Freund der Älteren, die es lehrt, aus der eigenen Erziehung in Schule und Haus zu lernen und zu verstehen das Bedürfnis der Jugend unserer heutigen Tage.

Unter den Schriftstellern des badischen Landes nimmt Gustav Adolf Müller eine besondere Stellung ein. Der Sohn des kleinen Ortes Buch ist weit herumgekommen in der Welt und hat seinen Sitz meist außerhalb der Heimat genommen. Das hat die Heimat oft ver-

gessen lassen, daß der Dichter, der „da draußen“ in gestaltender Fülle wirkte, zu ihren treuen Söhnen gehört, obwohl schon der nun in 3. Auflage vorliegende Schwarzwaldroman „Dornenkronen der Liebe“ davon ein Näheres ihr hätte sagen können. Als ich das letzte Mal hier seiner gedachte, geschah es bei der Besprechung von G. A. Müllers Christusroman „Ecco homo!“, eines der besten Bücher dieser Art.

Heute führt uns der Dichter in seinem neuen großen Werke in eine andere Welt der Vergangenheit. Es ist der Roman „Das sterbende Pompeji“ (Verlag von Otto Weber, Leipzig, geb. 6 Mark), den Gustav Adolf Müller als Frucht langjähriger Studien und dichterischer Träume dem bekannten Werke Bulwers an die Seite stellt. Als Bulwer 1834 sein Werk herausgab, waren die Ausgrabungsarbeiten, welche die verschüttete Stadt römischen Lugus' wieder neu ersehen lassen sollten, noch in ihrer Anfangszeit. Seitdem ist die Stadt immer plastischer und lebensvoller aus dem Schutt von mehr den 1800 Jahren herausgestiegen. Und wer das Glück hatte, etwa im letzten Jahrzehnt einmal durch die Straßen dieser wieder Gegenwart gewordenen Vergangenheit zu wandern, in die Hallen und Höfe zu treten, wo die Malereien noch so bunt an den Wänden prunkten, oder vom Forum aus, vom Jüstempel herab den Blick schweifen zu lassen bis an das blauflimmernde Meer, den wird der Zauber dieser schicksalvollen Stätte immer wieder in seinen Bann schlagen. Der wird aber auch manches von dem, was Bulwer in seinem fesselnden Roman erzählt, lächelnd abtun müssen, da es mit den Ergebnissen der gegenwartsforschungen längst nicht mehr in Einklang zu bringen war.

So kann das Werk Gustav Adolf Müllers, das da mit den Augen unserer Tage das aus dem Grabe gestiegene Pompeji der Antike sieht, von vornherein auf nicht geringes Interesse rechnen. Denn jetzt erst wird es einem Dichter möglich, das echte Kulturmilieu Pompejis zu schildern. Und das hat Müller in genauer Kenntnis der Dinge getan. Da sind wir mitten im lebensfrohen Getriebe der Stadt, in ihrem politischen Wahltreiben, in ihrem gesellschaftlichen Verkehr, in ihrem religiösen Kult und ihrer Sucht nach den Spielen des Zirkus. Und alles, was dort Gipfelpunkte der Kultur und Tiefsen der Delandage erreichte, es wird in das große Sterben hineingerissen, das der Bewusstseinsbruch des Jahres 79 n. Chr. über die Stadt verhängte.

Mit geschärfter Hand läßt der Dichter vor dem gewaltigen Hintergrund des historischen Geschehens die menschlichen Einzelereignisse sich abspielen, läßt den Gott der Liebe seine zärtlichen Pfeile entenden, nicht minder wie die Götter der Tiefe ungehen: Haß und Neid, Hinterlist und Bosheit. Denn auch damals waren der Menschentüder Herzen aus demselben Stoff geformt wie heute. Die Tüde der Priester, die heidnischen Götter und die felsam unleuchtete Gestalt Apasors vereinigen sich auf diesem Boden, auf dem zugleich die ersten lichten Blüten des sanften Christentums zu ersprießen beginnen. So wird das Werk, das auch in seinen Einzelheiten sich bei aller dichterischen Erfindungsgabe doch streng an das historisch Verbürgte zu halten weiß, zu einem umfassenden Kulturroman aus der Welt des sterbenden Heidentums. Und doppelt ergreift es uns darum in seiner lebendigen Farbenfülle, in seiner sicheren Gestaltungskraft und seinem entscheidenden Stimmungsreichtum. Das Werk eines badischen Dichters, den die Heimat nun wohl nicht mehr aus dem Auge verlieren wird.

Wie in dem letzten Buche ein Badener über ein historisches Ereignis auf fremdem Boden schrieb, so liegt uns andererseits ein Werk vor, in welchem ein auswärtiger Schriftsteller über ein historisches Ereignis im badischen Lande seinen Lesern im Roman erzählt. Das geschieht in dem auf geschichtlichen Quellen fußenden Buche „Die letzten von Rötteln“, alten Chroniken nachhergefaßt von Dr. Pappe. (Verlag von E. Biermann, Barmen. Geb. 4.50 M.) Der Verfasser gehört zu den Schriftstellern, die in evangelisch-kirchlichen Kreisen sich einen Namen erworben. Aber wenn schon seine christliche Gesinnung auch in diesem historischen Roman klar zum Ausdruck kommt, so tritt sein evangelisches Bekenntnis doch nirgendwo in einer Andersgläubige verlesenden Weise auf. Ganz abgesehen davon, daß die Erzählung um das Jahr 1271 spielt und die Reformbestrebungen damals alle noch innerhalb der katholischen Kirche selbst verblieben.

Was uns Pappe aus dieser Zeit berichtet, ist das Schicksal des Herrngeschlechts, das stark und stolz auf der wechhaften Burg Rötteln im Wiehental sitzt und mit seinem Ansehen wandten, Heinrich von Neuenburg, Bischof zu Basel, kühn dem Grafen Rudolf von Habsburg widersteht, als diesen sein Machtbrang vorwärts treibt. Bis Rudolfs Haß zum König der Deutschen aller Fehde hier am Oberrhein ein Ende macht. Mit liebevoller Hand hat der Verfasser die einzelnen Glieder dieser ritterlichen Familie Rötteln gezeichnet, die liebliche Elisabeth, ihre stattlichen Brüder und die treue Gräfin Dauldine. Dazu vor allem den Vater Albertus, edelm Gesicht entflammend und edlen Sinnes die Chronik dieser von Rötteln führend.

Rings umher aber dunkeln die Tannen des Schwarzwalds und durch das grüne Tal zwischen den Berghöhen nimmt die Wiese ihren heimeligen Lauf. Das ist es, was den badischen Lesern dies Buch besonders willkommen sein läßt, da es ihnen erzählt aus den fernliegenden Zeiten der Väter. Die stolze Ritterburg, die trotz Bauernsturm und dreißigjährigem Krieg Jahrhunderte überdauert hatte, wurde von Ludwig des XIV. Nordbrennerscharen 1678 niedergebrennt, aber dessen Augen aufgetan sind, der sieht gleich dem Dichter noch heute zwischen den alten rauchgeschwärzten Mauern die farbigen, mutigen und lähnen Gestalten einer glanzgefüllten Zeit. Und es reichen sich auch hier Vergangenheit und Gegenwart leise die Hand. Albert Herzog.

Das Wetter im Monat November.

Mitgeteilt vom Zentralbureau für Meteorologie und Hydrographie in Großherzogtum Baden.)

= Karlsruhe, 1. Dez. Der verfloßene November ist zu kühl, zu trüb und ungewöhnlich reich an Niederschlägen gewesen. Anfang und Ende sind zwar mild, die dazwischenliegende Zeit ist dagegen kühl, an einigen Tagen sogar winterlich kalt gewesen, so daß sich zu niedrigen Monatsmittel der Temperatur ergeben konnten. Der Wärmemangel hat 1/2-1 Grad, auf den Höhen, wo die Kälte niemals durch Temperaturumkehrung gemildert worden ist, bis 1 1/2 Grad betragen. Selbst in tieferen Lagen sind Wintertage vorgekommen. Rein eisiger Tag ist im ganzen Land fast von Niederschlägen gewesen. Schnee ist auch in der Rheinebene gefallen und hier länger liegen geblieben.

Die Bewölkung ist so groß gewesen, daß klare Tage sehr selten waren. In Karlsruhe hat die Sonnenscheindauer nur wenig mehr als die Hälfte des Durchschnittes der letzten 15 Jahre erreicht. Der Aufbruch, der große und rasch verlaufende Schwankungen aufwies, ist die

zu tief ausgefallen, im Süden des Landes im Mittel um 3, im Norden um 8 mm.

Der Monat begann mit kühnem und mildem Regenschnee, mehrmals fielen sehr ergiebige Regenmengen. Vom 9. an begann die Temperatur zu sinken, und mehrere Tage hielt sie sich unter den normalen Werten; nachdem sie am 14. auf der Vorderseite einer Depression wieder ziemlich erheblich angestiegen war, fiel sie abermals so daß sich am 17. in der Rheinebene der erste Schnee einstellen konnte. Von da ab traten nur noch Depressionen über dem Ostseegebiet über dem östlichen Mitteleuropa auf; es hörte damit die Luftdruck vom warmen Ozean auf und die Temperaturen gingen noch weiter zurück. Als es in den Tagen vom 24. und 25. teilweise zum Aufklaren kam, stellte sich selbst in der Rheinebene strenger Frost ein. Am 27. fiel, veranlaßt durch ein von Nordwesten herziehendes Minimum, länger anhaltender Regen bei Temperaturen unter dem Gefrierpunkt. Eine ziemlich tiefe, aber über südlichen Nordsee am 28. erschienene Depression führte wieder wärmeres Wetter mit Regenfällen herbei, das bis zum Monatsende anhält. Der Umschlag trat so plötzlich ein, daß das Thermometer in Karlsruhe innerhalb weniger Minuten um 7 Grad anstieg.

Der Bodensee stieg während des ersten Monatsdrittels mächtig an, beharrte einige Tage und ging dann langsam wieder zurück. Im Rhein und seinen Zuflüssen war die Wasserstandsbeziehung bei verhältnismäßig hohen Ständen sehr lebhaft. Im Rhein trat im ersten Monatsdrittels eine erhebliche, aber ziemlich rasch verlaufende Anschwellung auf, der nochmals ein Ansteigen gegen das Monatsende folgte. Von den Zuflüssen brachten besonders die Gemäßer des nördlichen Schwarzwaldes und der Neckar stark wechselnde Wasserstände mit kräftigen Anschwellungen im ersten Drittel und zu Ende des Monats. Bei dem Main war eine bedeutende Anschwellung zu verzeichnen.

Die Monatsmittel der Wasserstände sind durchweg höher als Vergleichswerte des Jahrzehnts 1891-1900, und zwar bei Konstanz um 0,28 m, Waldshut 0,99 m, Basel 0,62 m, Breisach 0,69 m, Rheinfelden 0,98 m, Magau 1,37 m und Mannheim 1,48 m.

CHAMPAGNE MERCIER ÉPERNAY

Pumpen für alle Zwecke. Leistungen und Antriebsarten. Spezialität seit 22 Jahren. 8290a. Otto Schwade & Co., Erfurt 141, Deutsche Automat-Pumpenfabrik. Vertreter: Obering. Wilhelm Hegelmann, Saarbrücken, Bahnhofstrasse 90.

„Staatsbürgerl. Erziehung“. Ein Vortrag gehalten in der Ortsgruppe Karlsruhe des Alldeutschen Verbandes von Dr. Adolf Sellmeth. Preis 50 S., nach auswärts 60 S. franco. Ferd. Thiergarten, Verlag der Badischen Presse.

Holzversteigerung. Im Genossenschaftsverband von Teutscheneureit werden am Dienstag den 20. Dezember d. J. 505 Ster forl. Scheit, 382 Ster forl. Brühlholz, 2025 Stüd forl. Wellen, Mittwoch den 21. Dezember d. J. 183 forl. Stämme I., II., III. Klasse versteigert. 11538a.21. Zusammenkunft jeden Tag früh 10 Uhr beim Hofenhof, Abt. I. Auszüge bejorgt Waldhüter Nagel. Teutscheneureit, d. 14. Dez. 1910. Der Waldwächter, Baumann, Bürgermeister. Schöne Mandoline mit Etuis billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. der „Bad. Presse“ unter Nr. 446711. Wer eine Stelle sucht, eine Stelle zu vergeben hat, etwas zu mieten sucht, etwas zu vermieten hat, etwas zu kaufen sucht, etwas zu verkaufen hat, inseriert am erfolgreichsten und billigsten in der Badischen Presse. Expedition: Gte Lammstraße und Zirkel.

Unsere diesjährige Weihnachts-Ausstellung bietet eine unübertroffene Auswahl in: Beleuchtungskörper — Bade-Einrichtungen — Badewannen aus engl. Feuerton. Salon-, Speise- und Herrenzimmerlampen. Decken- und Dielen-Leuchtkörper. Moderne Glaslustres. Schreibfisch- und Ständerlampen für Gas und Elektrisch. nach System Prof. Junkers, Vaillant, Nomal etc. EMIL SCHMIDT & CONS., Kaiserstr. 209 gegenüber d. Moningerbau. Ingenieure für sanitäre Anlagen. — Allein-Verkauf — Bis Weihnachten auf Beleuchtungskörper doppelte Rabattmarken oder 10% in bar. 18175

Karlsruher Strafkammer

Δ Karlsruhe, 12. Dezbr. Sitzung der Strafkammer III. Vorsitzender: Landgerichtsrat Nehler. Vertreter der großh. Staatsanwaltschaft: Gerichtsassessor Kabe.

Im Oktober ds. Js. zog der schon vielfach gerichtlich abgeurteilte 46 Jahre alte Zimmermann Karl Frosch aus Neuhofen in verschiedenen Orten des Amtsbezirks Bruchsal bettelnd herum. Er kam auf seiner Wanderung auch in die Gemeinde Forst, wo er in verschiedenen Häusern ebenfalls bettelte und bei dieser Gelegenheit in der Küche der Frau Kästel eine, auf dem Küchenschrank liegende Mark entwendete. Der Angeklagte gab zu, daß er am 31. Oktober in Forst gebettelt hat, behauptete aber, von den Diebstahl nichts zu wissen. Er sei damals stark betrunken gewesen, denn er habe am Tag zuvor und am Vormittag des 31. Oktober in verschiedenen Wirtschaften fünf Mark für Getränke ausgegeben. Nach dem Ergebnis der heutigen Verhandlung unterlag es aber keinem Zweifel, daß Frosch das Geld gestohlen hatte. Das Gericht erkannte gegen ihn wegen Diebstahls im wiederholten Rückfall auf 4 Monate Gefängnis, wegen Bettels auf 5 Wochen Haft, verbüßt durch die Untersuchungshaft und auf Ueberweisung an die Landespolizeibehörde.

Der in Stupferich wohnhafte Maurer Beder, ein älterer, schon etwas gebrechlicher Mann, wurde in der Zeit vom 20. August bis 27. Oktober wiederholt bestohlen. Ein Dieb hatte sich teils unter Anwendung eines falschen Schlüssels, teils dadurch, daß er die Türe gewalttätiger Weise aufzwang, in das von Beder bewohnte Zimmer Eingang verschafft und diesem neben verschiedenen Gegenständen von geringerem Werte die Gelbbeträge von 54 M und 12 M, sowie eine Taschenuhr im Werte von 9 M entwendet. Wer der Täter war, wußte man nicht, bis eine Spur auf die Person des 19 Jahre alten Fabrikarbeiters Karl Weiler aus Karlsruhe, eines Sohnes der Wwe. Weiler in Stupferich, in deren Haus der Bestohlene wohnte, hindeutete. Der Verdacht erwies sich auch als begründet, denn es konnte bald festgestellt werden, daß Weiler die Diebstähle verübt hatte. Er mußte sich heute vor der Strafkammer verantworten. Er gestand sich in vollem Umfange geständig. Das Gericht verurteilte den wegen Diebstahls und Unterschlagung vorbestraften Angeklagten zu 7 Monaten Gefängnis, abzüglich 1 Monats Untersuchungshaft. Erschwerend kam bei der Bemessung der Strafe in Betracht, daß der Angeklagte, der sich in keiner Notlage befand, einem armen alten Manne die sauer verdienten Ersparnisse entwendet hat.

Gegen den Bierbrauer Bernhard Georg Gillardon aus Bretten wurde seiner Zeit auf Grund einer Anzeige ein Verfahren wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz eingeleitet, das zu einer gerichtlichen Verhandlung vor dem Schöffengericht Bretten führte. Gillardon wurde beschuldigt, daß er im Sommer ds. Js. zum Zwecke der Täuschung im Handel und Verkehr, dem in seiner Brauerei hergestellten Bier Salizylsäure zusetzte um dem Biere eine größere Haltbarkeit und den Schein einer guten Qualität zu geben. Die chemische Untersuchung der bei dem Angeklagten erhobenen Bierproben ergab, daß dem in der Brauerei Gillardon erzeugten Biere Salizylsäure in unzulässiger Weise zugesetzt worden war. In der schöffengerichtlichen Verhandlung erklärte Gillardon, daß er dem Biere keine Salizylsäure zugesetzt habe. Wenn diese Säure im Biere festgestellt worden sei, wisse er nicht, wie sie hineingekommen sei. In seiner Brauerei sei die Salizylsäure lediglich zur Reinigung der Gerätschaften benützt worden, besonders zur Reinigung der Flaschen. Das Schöffengericht gelangte zu einer Freisprechung des Angeklagten, weil es nicht für nachgewiesen erachtete, daß auf Veranlassung des Gillardon Salizylsäure in das Bier gekommen sei. Gegen dieses Urteil legte die großh. Staatsanwaltschaft Berufung ein. Sie stützte dieselbe darauf, daß bei der Art des Geschäftsbetriebes des Angeklagten die Salizylsäure ohne dessen Wissen nicht in das Bier gelangen könne und daß, wegen des Vorhandenseins dieser Säure im Bier feststehe, wie das aus dem Sachverständigengutachten in der schöffengerichtlichen Verhandlung

hervorgegangen, dieselbe nur auf Veranlassung des Gillardon in das Bier gekommen sei. Der Angeklagte stand schon einmal vor Gericht wegen unerlaubter „Verbesserung seines Bieres“ unter Anwendung von Saccharin und Salizylsäure. Er wurde deshalb am 24. Juli 1909 vom Schöffengericht Bretten wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz zu 300 M Geldstrafe verurteilt. Aus der heutigen Verhandlung, in der der Sachverständige Professor Rupp feststellte, daß in dem Bier des Gillardon Salizylsäure vorhanden war und zwar in einer Menge, die bei häufigem Genuße dieses Bieres gesundheitsgefährdend wirken mußte, gewann das Gericht die Ueberzeugung, daß der Angeklagte sich des Vergehens gegen § 10 Ziff. 1 und 2 des Nahrungsmittelgesetzes schuldig gemacht habe und erkannte deshalb gegen denselben auf 200 Mark Geldstrafe.

In der Zeit vom 4. bis 8. September entwendete der Tagelöhner Ludwig Friedrich Kiefer aus Karlsruhe-Rüppurr dem Mechaniker Wader in Rüppurr, mit dem er im gleichen Hause wohnte, den Gelbbetrag von 20 Mark. Der Angeklagte, ein mehrfach bestraffter Dieb, erhielt 9 Monate Gefängnis, abzüglich 6 Wochen Untersuchungshaft.

Die Anklage gegen den Droschkenhalter Karl Bühler aus Karlsruhe-Mühlburg wegen Uebertretung der § 123 Ziff. 7 P.St.G.B. und § 20 der Straßenpolizeiordnung wurde veragt.

Angeklagt wegen fahrlässiger Gefährdung eines Eisenbahntransports waren der 35 Jahre alte Bahnarbeiter Anton Amann aus Wiesental und der 38 Jahre alte Rottenführer Franz Wegger von da. Gegenstand der Anklage bildete ein Eisenbahnunfall, der sich am 22. September vormittags zwischen 9 und 10 Uhr auf der Station Waghäusel ereignete und für den beiden Angeklagten strafrechtlich verantwortlich gemacht wurden. An jenem Vormittag entgleiste bei der Einfahrt in die Station Waghäusel der Lokomotiv 789 Karlsruhe-Mannheim. Bei dieser Entgleisung sprang die Lokomotive des Zuges aus dem Geleise auf Geleise 3 und gerieten der Packwagen, sowie der folgende Personenwagen gleichfalls aus den Schienen. Der Packwagen fiel um, während der Personenwagen quer über das Geleise zu liegen kam. Durch das Umstürzen des Packwagens erlitt der Zugmeister Huber, der sich im Bremshäuschen dieses Wagens befand, leichte Verletzungen. Sonst kamen bei diesem Unfälle Menschen nicht zu Schaden. Am 22. September hatte Wegger mit mehreren Bahnarbeitern im Gebiete des Bahnhofes Waghäusel das Stüd eines Geleises, auf dem sich eine Doppelweiche befand, zu heben und mit Schotter zu unterlagern. Bei dieser Arbeit standen zur Unterlegung eines der Schwellen die beiden Verbindungsstangen der Weichen im Wege. Diese Stangen sind in Verbindung mit dem Bewegungapparat der Weichen, die vom Stellwerk aus bedient werden. Werden nun diese beiden Verbindungsstangen entfernt, dann befindet sich die eine Weichenzunge nicht mehr in fester Stellung und kann auch nicht mehr vom Stellwerk aus bewegt werden. Nach einer Weisung der Generaldirektion dürfen daher die Verbindungsstangen nicht entfernt werden, wenn es nicht auf Grund ganz besonderer Weisung geschieht. Trotz dieser Bestimmung hatte Wegger den Amann aufgefordert, die Verbindungsstangen der Weichen herauszunehmen, um mit den Unterschlagungsarbeiten rascher fertig werden zu können. Amann, der als Stellwerksbedienter sich hierauf verweigerte, ließ die Verbindungsstangen der Weichen ab. Er sollte sie vor Einfahrt des Zuges 789 wieder befestigen. Dazu kam er jedoch nicht mehr, denn als der Zug in die Station einfuhr, war wohl die Unterlegung der Schwelle beendet, aber keine Zeit mehr vorhanden, die Verbindungsstangen an den Weichen anzubringen. Die Folge war, daß die eine Weiche aufsprang und der Zug dadurch zur Entgleisung gebracht wurde. Die Schuld an diesem Unfall legte die Anklage Wegger und Amann zur Last, weil sie entgegen der ihnen bekannten Vorschrift die Verbindungsstangen der Weichen entfernten und weil sie, nachdem sie erkennen mußten, daß es ihnen bis zur Einfahrt des Zuges nicht mehr gelingen werde, die Weichen wieder zu verbinden und damit eine Gefährdung des Zuges zu vermeiden, den Fahrdienstbeamten nicht unterrichteten, damit dieser das Haltsignal stellte. Das Gericht er-

achtete die beiden Angeklagten schuldig und verurteilte Amann zu 100 Mark, Wegger zu 50 Mark Geldstrafe.

Neueingelaufene Bücher und Schriften.

Su beziehen durch A. Bielefeld's Verlagsbuchhandlung, Liebertmann u. Cie., Karlsruhe.
Der badische Bergbau in seiner wirtschaftlichen Bedeutung vom Ausgang des Mittelalters bis zur Gegenwart, von Dr. O. Fahrenbach, G. Ragocys Universitätsbuchhandlung Freiburg i. S. (Karl Nietl). „Altes und Neues.“ Novelle von Clara Arndt. M. 2.50 Brosch., M. 3.— eleg. kart. Verlag der Hofbuchhandlung Josef Singer, Straßburg i. E. und Leipzig.
Mikrokosmos, Zeitschrift für die praktische Betätigung aller Naturfreunde, herausgegeben von Dr. Adolf Reib, 4. Jahrgang, Stuttgart, Franck'sche Verlagsbuchhandlung. Jahrespreis für 12 Hefte und 2 Gratisbeilagen 4 M.
Stolz, Prof. Dr. H., Elemente des Pflanzenbaues (Naturwissenschaftliche Vorträge Nr. 19/20). Franck'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart. 125 M., geb. 1.75 M.
Beda: Wilde Marie. Preis 1 M. Hans Bondy Verlag, Berlin.
Im Verlag „Die Lesende“ G. m. b. H. in München, Rindermatt 10 erschienen: Heinrich von Keder's Gedichte, aus den Werken und dem Nachlaß ausgewählt und eingeleitet von Dr. Arthur Rautscher. Brosch. 1.50 M., geb. 2.50 M. Ferner Adolf Fischer, „Der Galgenpater“ und andere, Geschichten aus Tirol. Geb. 1.50 M., geb. 2.50 M.
In Erich Reib's Verlag, Berlin W., sind erschienen: Oscar Die: Neise um die Kunst. Brosch. 4 M., geb. 5 M. Felix Hollaender: Unser Haus“. Brosch. 4 M., geb. 5 M. Maurice Maeterlinck: Der blaue Vogel. Ein Märchenpiel in 12 Bildern. Einzige vollständige, vom Dichter autorisierte Ausgabe. Brosch. 3 M., geb. 4.50 M.
P. Ch. Martens: Wie man sein Geld vermehrt. Ein Ratgeber für Privatleute 1.80 M., geb. 2.40 M. Verlagsanstalt Emil Abt, Wiesbaden. Ferner in gleichen Verlag: Der goldene Boden des Handwerks und der heutige Handelsstand. Aufflärende Blicke in alle Zweige des Handwerks und Handels, Arbeit und Verdienst. Von Schulrat Dr. Wilh. Petau. 1.80 M., geb. 2.40 M.
Ew. G. Seeliger: Englands Feind. Der Herr der Luft. Geb. 3 M., Originalab. 4.50 M. Westdeutsche Verlagsgesellschaft, Wiesbaden.
Die zahlreichen Freunde und Verehrer Fritz Komeo's, des Karlsruher Dichters, werden es gerne hören, daß das lange vergriffene gewundene Bändchen „Senspflichtig“ in neuer (zweiter) Auflage erschienen und durch den Verlag Volkstümliche Bucherei, Pforzheim, sowie alle anderen Buchhandlungen zu beziehen ist. Preis des geb. Exemplars 2 M.
Deutsche Weihnachten, Eine Gabe für Deutschlands Jugend und ihre Freunde von Heinrich Beder, Harrer. Preis 20 Pfg. Verlag von B. Bode u. Klein, Lengzich i. W.
Küchentalender und Wirtschaftsbuch für das Jahr 1911. Verlag von M. Bode u. Klein, Leipzig. 50 Pfg.
Victoria. Von Washington Irving. Frei aus dem Englischen übertragen von E. von Kraack. (Lebensbilder der Jugend. Bd. 10). Verlag von Georg Westermann in Braunschweig. Geb. 2.50 M.
Deders Damentaler 1911. R. v. Deders Verlag, Berlin.
Herausgegeben von Frida Schanz. Mit Goldschnitt 3 M.
F. v. R. von Richard Birker. Verlag von Ernst Hofmann u. Co., Berlin. W. 35. Geb. 2.40 M., Gebundenband 3.20 M.
Im eigenen Hause nicht teurer als in einer Mietwohnung. Von Kgl. Bauinspektor F. Hür. Mit 50 Abbildungen. Preis 1 M.
Die Zentral-Luftheizung für das Einfamilienhaus. Von Dr. med. Willy Scheibe. 60 Pfg. — Zeitschrift für Eigenhauskultur „Landhaus und Villa“ jährlich 24 Hefte. Preis 12 M. Einzelheft 60 Pfg. Westdeutsche Verlagsgesellschaft m. b. H., Wiesbaden.
Rechtsstaat und Korpulenz. Die Zulassung von Laienleuten zur staatlichen Krankenbehandlung. Von Zahnarzt Baden, Ultona. 1 M. Berlinische Verlagsanstalt, Berlin.

Freiburger Früchtkaffee mit dem Bierdeck! 1098a

Richard Haas Fischerei, Wildpret, Fische, Geflügel, Krebshandlung, empfielt in prima frischer Ware: Doll, Schellfische, Kabeljau, Notzungen, Saibling, Felchen, Schender, Zeesaamen, Rheinlachs, lebende Forellen, Schlein, Aale, frisch gewässert, Stockfische, Russisches Wildgeflügel als: Birkhahn, Schneehühner, Datzelhühner, Fasanen, Wildenten, Gansen, ganz und zerlegt, Rebhühner, Schlegel, Wige, Straßburger Bratgänse, Fettgänse, Enten, Franz, Koularden, Dähnen, Suppenhühner, Rohes Eis, 18386

Auskunftei für Börsenwerte Berlin-Frankfurt a. M. G. m. b. H. Frankfurt a. M. 11, Schillerstr. 3 erteilt sorgfältigste Auskünfte über alle notierten und unnotierten Wertpapiere zu massigen Preisen, 11151a.13.3 Prospekt gratis.

Spezialität in Christbaumschmuck (separate Abteilung) Prachtvolle Neuheiten, billigster Preis, ebenso Spezialität in Christbaumkerzen in echtem Wachs, Stearin und Paraffin sowie das Neueste in Lichterhalter, Christbaumschnee und Schneeebelag 18360 Schönste und grösste Auswahl am Platze Bitte mein Schaufenster zu beachten. Gustav Bender (Malzochers Nachfolger), Hoflieferant, Lammsstrasse 5. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. Vereine erhalten größeren Rabatt. Telefon 1367.

Desdner Christstollen 1. Sorte: allerfeinste schwere Qualität v. 3 Pf. an } Sultana- od. 2. Sorte: feine Qualität von 2 Pf. an } Mandelgebäd. Versand per Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages. Versandhaus für Desdner Christstollen Arthur Hummer, Dresden A. 4, Oberer Gasse 14, Ecke Pragerstrasse. 11514a

Meyers Konversations-Lexikon, nahezu neu, ist billig zu verkaufen, 246702 Kaiserallee 21, partierre. 246669

Mandoline, gut. Instrument, billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition der Bad. Pr. unter Nr. 246684.

Kinderwagen, sehr gut erhalten, billig zu verkf. 246725 Raienstr. 13, 5. Et. 1.

Detectiv-Institut „Argus“ A. Maier & Co., Mannheim, P. 4, 8. Tel. 3305. Reichliches Institut Süddeutschlands, Ermittlungen und Erforschungen aller Art. 10938a
Christbaumständer, Christbaumschmuck, Christbaumlichter empfielt in größter Auswahl N. Hebeisen, Haus- u. Küchengeräte-Magazin - Verlager, Werberplatz 36, Tel. 1685, Hauptredstr. 2, Tel. 2749, Mitglid d. Rabattsparevereins.

Besuch kommt, zuber will ich aber noch meine harten, einseitigen und staubigen Bettzüge zu modernen und staubfreien Sprungfeder-Matratzen umändern haben. vom Württembergischen Zeitlinger, Adlerstr. 32, B. 402, 1

Joh. Leibrecht's Backofenbaugeschäft Inh.: Joh. Dernbach, Kirchheim-Heidelberg. Gegründet 1872 empfielt sich im Bauen von Backöfen aller Systeme wie: Dampföfen, Kanalöfen, Backöfen m. direkt. Heizung Konditorelöfen 896Ga unter weitgehendster Garant. Umbau u. Reparaturen billigst. Viele höchste Auszeichnungen. Man verlange Katalog gratis.

Mattgänse, i. frisch geschlacht, 8-12 Pfd., a Pfd. 68-63 J, dto. Enten u. Gänse 70 J, Bruthühner m. Eiern Am. 2.30 bi. a. Madn. i. g. H. Nic. A. Reinrichsstraße, C. 11, 2.1
Badenreinigung - Gelegenheitsbau. Kohlenbadeofen mit Sinkbadewanne, ganz neu, zum Preis von 105 M. zu verkaufen. 246701.2.1 Leon Kahn, Kreuzstr. 3.

HOFJUWELIER Ludwig Bertsch KARLSRUHE Kaiserstrasse 165 :: Telephon 1478. Brillantringe 174271 Feine Juwelen Gold- u. Silberwaren Eigene Werkstätte. Auszeichnungen: Chicago 1893 :: Strassburg 1895 :: Paris 1900. Hervorragendes Lager in silbernen Jardiniere, Tafelaufsätzen, Brotkörben, Konfektkörben, Salat- und Kompottschalen, Saucieren, Zuckerkörbchen, Teedosen, Wasserkaraffen, Kaffe- und Tee-Servicen, Servierplatten, Tafelleuchtern, Weinkaraffen, Blumenvasen etc. in allen Preislagen. Grösse Auswahl feinsten Kristalle mit Silberbeschlag. Sonntags vor Weihnachten bis 7 Uhr geöffnet.

Geschäfte in guter Lage! erhalten Tisch- u. Gabelongueden, Borleger u. Stuhlrollen in Kommission. Kaution wird verlagert. Offerten unter Nr. 246680 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Best. Beamtentochter sucht frz. diskret. Aufenthalt, ich mögl. Zimmer mit voller Pens., v. 1. Jan. bis Febr. bei guter, antänd. Fam. od. bef. Gebirge in Karlsruhe. Off. m. genau. Preisang. u. 11230a an die Exp. der „Bad. Presse“.

Für 45 Mark Brillantring neuer eleg. für Einbau geeignet prima Arbeit, nebst Ausführung wird billig verkauft. 246714
Taschendiwan! neue u. gebr., sind billig zu verkf. od. zu vermiet. Dagegen werden auch Klaviergeh. 246716
M. Eckert, Steinstr. 16.
Herren-Fahrrad, fast neu, ist umfänglich für 45 M. zu verkaufen. 246688
Karlstr. 95, Ecke Eidenbüch, Baden

Personalmeldungen

aus dem Ober-Postdirektionsbezirk Karlsruhe. Ernannt: Zu Postassistenten die Postgehilfen Valentin Füllbrunn...

Briefkasten.

H. R. Der Simplon-Überflieger Chavez ist am 23. September, nachmittags 2 Uhr bei seiner Ankunft in Domodossola...

Telegraphische Kursberichte

Table with columns for location (Frankfurt a. M., Berlin, London, Paris), date (vom 15. Dezember), and various financial data points.

Schiffsnachrichten des Norddeutschen Lloyd. Abgegangen am 13.: „König Albert“ von Algier; am 14.: „Bremen“...

Wetterbericht des Zentralb. für Meteorologie u. Hydrog. vom 15. Dezember 1910. Während die gestern westlich von Schottland gelegene Depression abgezogen ist...

Table with columns for date (Dezember), barometric pressure (Barom.), wind speed (Wind), and other weather-related data.

Witterungsberechnungen der Meteorolog. Station Karlsruhe. Nächste Temperatur am 14. Dezember 7,1; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 0,5.

Residenz-Theater Waldstrasse 30. Grossartiges Tagesprogramm u. A.: Das malerische Venedig.

Prinzess-Haarweller zum Selbstdulieren des Haares. Generalvertreter für Baden: Paul Stanger, Karlsruhe.

Eier! Frische Sied Eier von 6 1/2 an. Trink Eier 10 St. 95 Pf. Drangen per Duzend 48 Pf.

Heirat. Professor an Gymnasium, zweigereit, sprachkundig, musikalisch...

Generalagent gegen hohe, feste Bezüge. Provisionen aus dem ganzen überwiegen Bezirk...

Stellen-Angebote. Mädchen gesucht, 14 oder 15 Jahre alt, für Hausarbeit...

Lehrling gesucht, ebenso eine tüchtige Stenotypistin. Solche die schon auf techn. Brü...

General-Vertreter für leicht verkäuflichen Artikel. Fachkenntnisse bevorzugt.

Repräsentant. Zum Betrieb eines hochrentablen Artikels wird von großer Bekanntheit...

Singer Nähmaschinen. Weltausstellung Brüssel 1910 die höchste Auszeichnung GRAND PRIX. Singer Co., Nähmaschinen Act.-Ges.

Fest-Fz. Otto Schwarz. Kunsthandlung und Spezialgeschäft für Bilder-Einrahmungen mit elektrischem Maschinenbetrieb.

Wie diese Palme das auf der Erde wandelnde Tierreich überträgt. Palmöl als Brotaufstrich.

Tüchtiger Vertreter wird von ersklassig. Versicherungs-Aktien-Gesellschaft...

Kaufmannsversicherung gesucht. Ausführliche Bewerbungen erbeten unter Chiffre 10886a.

Wir suchen p. Januar oder Februar eine durchaus selbständige, tüchtige Arbeiterin.

B. & H. Baer, Kaiserstraße 233. Gesucht wird über die Weihnachtsfeiertage Zimmer. Preisangabe...

Stellen-Gesuche. Besseres Fräulein sucht Stellung als Empfangsdame. Offerten unter Nr. 246707...

Miet-Gesuche. 4-5 Zimmer-Wohnung. 2. od. 3. Stock, modern, mit Badezimmer...



Tüchtiges Fräulein aus guter Familie sucht passende Stelle als Stütze u. Wirtin in Ladengeschäft...

Mädchen das gut kochen und den Haushalt selbstständig führen kann, sucht auf 1. Januar Stelle.

Braves tüchtiges Mädchen für sofort gesucht. Kaiserstraße 99, III.

Monatsfrau oder Mädchen auf sof. in besseres Haus gesucht. Selbige muß fleißig und pünktlich...

Möbl. Zimmer im Centr. d. Stadt sof. zu mieten gef. Off. mit Preisang. für Miets. Frucht u. Bed. unter Nr. 246706...

